

Protokoll vom 21.07.11, 17.00 – 19.00 Uhr, Vereinsheim R.C. Staubwolke Quadrath e.V.

Anwesend: Jupp Meul, Cifti Nezufet, Klaus Gerlinger, Susanne Korreck, Tom Juschka, Martin Pieper, Bärbel Groth, Anke Uhlenbrauck, Rolf Arndt, Fatma Logemann, Pauline Delsing, Herbert Schulz, Monika Graham, Regina Merker, Udo Philippen, Fatih, Koc, Jessica Juraschek, Jan Schnorrenberg, Nina Trumm

Protokoll: Nina Trumm, Jan Schnorrenberg

1. Begrüßung

Die Ak-Teilnehmer wurden in den Räumlichkeiten des R.C. Staubwolke Quadrath e.V. empfangen. Ein besonderer Dank ging an dieser Stelle in Vertretung an Herrn Arndt, Vorsitzender des Radsportvereins, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

2. Einblick erste Stadtteilkonferenz

Herr Schnorrenberg erläuterte kurz das Zustandekommen des Arbeitskreises mit Verweis auf die am 05.04.2011 stattgefundene Stadtteilkonferenz Quadrath - Ichendorf. Im Anschluss an diese wurden als Ergebnis insgesamt vier Arbeitskreise gebildet, welche jeweils bis Ende des Jahres fünf Treffen abhalten werden. Ziel ist es, ein gemeinsames, tragfähiges und umsetzbares Handlungskonzept für Q. I. zu entwickeln, welches dann in der zweiten Stadtteilkonferenz (Termin wahrscheinlich zu Beginn des neuen Jahres) vorgestellt wird. Die vier Arbeitskreise bilden hierfür die Grundlage.

3. Persönliche Vorstellung der Anwesenden

Die Teilnehmer stellten sich in ihrer Person und Funktion vor. Zudem wurde die subjektive Motivation zur Teilnahme am Ak dargelegt.

4. Methoden-Mix World Cafe / Open Space

Frau Trumm erläuterte die nachfolgende Vorgehensweise und den Methoden-Mix.

4 Prinzipien:

- „Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Leute“
- „Was auch immer geschieht, es ist das Einzige, was geschehen konnte“
- „Es beginnt, wenn die Zeit reif ist“
- „Vorbei ist vorbei - Nicht vorbei ist nicht vorbei“

Das „**Gesetz der zwei Füße**“ – Jedem Teilnehmer ist es oblassen, wie lange er sich an einem Thema bzw. an einer Gruppenarbeit beteiligt. Jeder hat das Recht zu jeder Zeit die Arbeitsgruppe zu wechseln.

5. Arbeitsphase

6. Präsentationen der Ergebnisse der einzelnen Cafes

6.1 Erwartungen an den Ak und an das Konzept

Der Ak bzw. das Konzept sollte vorwiegend präventiv ausgelegt sein. Das betrifft im Besonderen die Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen sowie deren Eltern. Dem Gewaltpräventionsbereich wurde eine besonders gewichtige Stellung zuteil. Die allgemeine Erwartungshaltung an den Ak/Konzept besteht in der Entwicklung umsetzbarer, realistischer Projekte. Voraussetzung hierfür ist sowohl ein offenes u. ehrliches Arbeitsklima, die Verbreitung einer positiven Grundhaltung und Stimmung, als auch der gezielte Einsatz von bereits vorhandenem Personal. Etwas konkretere Erwartungen sind das Einrichten einer Stadtteilhomepage, das Einsetzen von Lesepaten an Kitas u. Grundschulen sowie das Konzept von Herrn Cifti (Sozialstunden). Zudem wird die Sammlung und Publizierung bereits bestehender Hilfeangebote und ein gemeinsamer Veranstaltungskalender aller in Quadrath-Ichendorf existierender Vereine gewünscht. Auf die Polizeipräsenz/hilfe vorort, welche bereits positiv registriert wird, wurde gesondert Wert gelegt.

6.2 Was bedeutet „Soziales Miteinander“

Die Ak-Teilnehmer bestimmten hier globale Grundregeln des Miteinanders. Die Basis dessen beruht sich zunächst auf das eigentliche Kennen lernen, sowie den grundlegenden Respekt, die Akzeptanz und Achtung gegenüber einander. „Sozial sein“ heißt auch Mitverantwortung: Auf Schwächere sollte Rücksicht genommen werden, gegenseitige Hilfe und Unterstützung wird erwartet und die Freiheit zur Selbstbestimmung darf nicht die Notwendigkeit Regeln einzuhalten außer Kraft setzen. In konkreterem Sinn wurde auch hier die Polizei als „Freund u. Helfer“ betont. Projekte sollten generationsübergreifend gestaltet und ausgerichtet sein. Auch das saubere Stadtbild ist ein Indikator für ein gutes „soziales Miteinander“. Eine ehrliche Arbeit mit Jugendlichen und die gegenseitige Unterstützung aller im Stadtteil vertretenden Gruppen ist ein weiterer Elementarbaustein des sozialen Gefüges.

6.3 Visionen für den Stadtteil

Konkret wurde hier ein zweiter Skaterplatz (Telefon am vorhandenen Skaterplatz), bessere öffentliche Verkehrsverbindungen, mehr „normale Arbeit“ mit Menschen mit Behinderungen, ein Glasmuseum sowie die Bildung eines Bürgertragenden Stadtteilarbeitskreises, mehr Nachbarschaftshilfe und ein Kommunikationsportal genannt. Zudem wurden mehr Jugendzentren mit insgesamt längeren, bzw. veränderten Öffnungszeiten gefordert. Außerdem wurde insgesamt mehr Aufmerksamkeit auf das Kriminalitätsproblem, bzw. auf die Sicherheit bei öffentlichen Veranstaltungen, erwartet. Die Schulhöfe sollten nachmittags und abends zur freien Verfügung stehen. Die Anbindung an Vereine sollte durch gezieltes Werben an Grundschulen forciert werden. Außerdem wurde noch ein Generationstreffen angeregt. Ein „Street Mobil“, mit dem gezielt Treffpunkte von Jugendlichen angefahren werden und auch mobile Sprechstunden stattfinden können ist bereits in konkreter Planung.

6.4 Anliegen des Aks: Das gibt es schon in Q.I.

Das Anliegen des Aks war es zu dokumentieren, was es bereits in Q.I. gibt. Insgesamt soll der Focus mehr auf die existierenden Angebote gerichtet und sensibilisiert werden. Hier wurden die vielzähligen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, die Vereine nebst deren Angeboten, die Freiwilligenbörse, das Jugend- und Kulturhaus, der Bürgerservice und Institutionen im Meldehaus, Streetworker, sowie Sportanlagen, Kindergärten und Schulen, das Schwimmbad, das Bürgerhaus und die Kirchen/Moschee aufgeführt. Auch die Infrastruktur und die gute Verkehrsanbindung wurden vermerkt. Schließlich wurde noch auf das aktive Bürgerengagement hingewiesen.

7. Wahl des Ak- Sprechers

Wir freuen uns als Sprecher des Arbeitskreises Herrn Klaus Gerlinger und Frau Monika Graham begrüßen zu dürfen.

8. Nächster Ak-Termin

Das nächste Ak- Treffen findet am Donnerstag, 08. September 2011 von 17:00 Uhr – 19:00 Uhr im Stadteilladen Quadrath-Ichendorf, Köln-Aachener Str. 84, statt.



